

A. D

PCODE 99/02004

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

PRIORITY DOCUMENT

SUBMITTED OR TRANSMITTED IN
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)

DE 99/2004



REC'D 11 OCT 1999

WIPO

PCT

EJU

09/744536

Bescheinigung

Die Siemens Aktiengesellschaft in München/Deutschland hat eine Patentanmeldung unter der Bezeichnung

"Verfahren, Vorrichtung und System zum Betreiben von mobilen
Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellula-
ren Mobilfunknetz"

am 27. Juli 1998 beim Deutschen Patent- und Markenamt eingereicht.

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

Die Anmeldung hat im Deutschen Patent- und Markenamt vorläufig die Symbole H 04 Q und H 04 B der Internationalen Patentklassifikation erhalten.

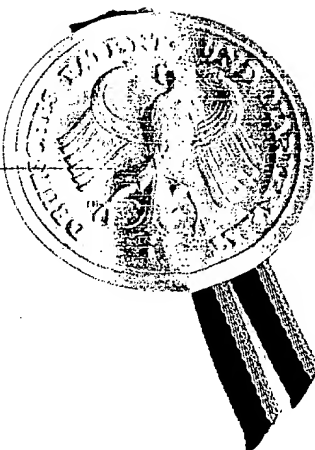
München, den 17. August 1999

Deutsches Patent- und Markenamt

Der Präsident

Im Auftrag

W. Wehner Wehner



Aktenzeichen: 198 33 777.9

BEST AVAILABLE COPY





Beschreibung

Verfahren, Vorrichtung und System zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz

Die Erfindung betrifft ein Verfahren, eine Vorrichtung und ein System zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz mit mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer Mobilstation, insbesondere einem Mobiltelefon gemäß Oberbegriff des Patentanspruchs 1, 5 oder 6.

Drahtlose Kommunikationseinrichtungen, d.h. mobile Funksende/Empfangseinrichtungen, die als Endgeräte eingesetzt werden, sind bekannt. Nur beispielsweise seien hier Schnurlos-, Mobil-, Satellitenfunk-, Bündelfunktelefone und so weiter genannt.

Weiterhin ist es bekannt, derartige Telekommunikationseinrichtungen oder -endgeräte innerhalb internationaler Mobilfunknetze, z.B. nach dem GSM-Standard (Global System for Mobile Communication) zu betreiben.

In derartigen Mobilfunknetzen werden Fernsprechteilnehmern Kommunikationsmöglichkeiten eingeräumt, und es können Datendienste und weitere Dienstleistungen über das Netz abgewickelt werden. Bekannte öffentliche Mobilfunknetze können mit weiteren Netzen, beispielsweise dem öffentlichen Fernsprechnetz bzw. dem ISDN-Netz, aber auch mit lokalen, leitungsgebundenen Netzen zusammengeschlossen werden. Darüber hinaus werden auch Verbindungen von und zu anderen öffentlichen Mobilfunknetzen unterstützt.

Hinsichtlich des GSM-Mobilfunknetzes handelt es sich um ein aus einer großen Anzahl von Funkeinheiten zellular aufgebautes mobiles Kommunikationssystem, wobei jede Funkzelle von

einer Basis-Sende/Empfangsstation bedient wird, die Verbindungen zu den Mobilstationen der Teilnehmer über entsprechende Luftschnittstellen jeweils herstellt.

- 5 Die Basis-Sende/Empfangsstationen werden in der Regel von einer sogenannten Basissteuerung bedient. Mehrere Basissteuern sind an einer Mobilvermittlungsstelle angeschlossen, die in einem vorgegebenen Versorgungsbereich im Funknetz die erforderlichen vermittlungstechnischen Funktionen übernimmt.

10

- Die zunehmende Verbreitung der Inanspruchnahme von drahtlosen Telekommunikationsangeboten durch Besitz und Inbetriebnahme von Mobilstationen führt jedoch zu Gefahren dort, wo bereits geringe Sendeleistungen in kritischen Frequenzbereichen Störungen empfindlicher elektronischer Geräte hervorrufen können. Dies ist beispielsweise beim unberechtigten und unbefugten Benutzen einer Mobilstation, nämlich eines Mobiltelefons in Verkehrsflugzeugen der Fall. Gleiche Gefahren bestehen dann, wenn Mobiltelefone oder mobile Telekommunikationsendgeräte z.B. in Krankenhäusern oder in der Nähe von explosionsgefährdeten Räumen, z.B. Tankstellen genutzt werden.
- 15
20

- Auch wird ein absichtliches oder unabsichtliches Benutzen von Mobiltelefonen in öffentlichen Bereichen, wie beispielsweise Theater, Kino oder dergleichen als störend empfunden.
- 25

- Es ist daher Aufgabe der Erfindung, ein Verfahren, eine Vorrichtung und ein System zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz mit mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer Mobilstation, insbesondere einem Mobiltelefon anzugeben, welches bzw. welche es gestattet sicherzustellen, daß in besonders sicherheitsrelevanten Bereichen bezogen auf elektromagnetische Verträglichkeit oder in sonstigen gefährdeten Bereichen Mobiltelefone bzw. mobile Telekommunikationsendgeräte abgeschaltet oder deaktiviert werden, so daß keine störende Hochfrequenz-Sendeleistung abgestrahlt wird.
- 30
35

Die Lösung der Aufgabe der Erfindung erfolgt mit einem Verfahren gemäß Definition nach Patentanspruch 1, einer Vorrichtung, wie sie mit dem Gegenstand nach Patentanspruch 5 definiert ist, und/oder mit einem System zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten nach den Merkmalen des Patentanspruchs 6, wobei die Unteransprüche mindestens zweckmäßige Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung darstellen.

Der verfahrensseitige Grundgedanke der Erfindung besteht nun darin, ein Mobiltelefon so weiterzubilden, daß dieses beim Empfang einer jeweils spezifizierten ersten Nachricht eines lokal strahlenden Senders kleiner Leistung sich von der jeweiligen nächstliegenden Basis-Sende/Empfangsstation abmeldet und in den inaktiven Zustand übergeht.

Beim Empfang einer zweiten Nachricht vom lokal strahlenden Sender kann das Mobiltelefon automatisch wieder in den aktiven Zustand übergehen und sich am Netz anmelden. Die Netzan- und -abmeldung erfolgt im Rahmen eines Standardprotokollaus- tauschs mit der jeweiligen nächstliegenden Basis-Sende/Emp- fangsstation.

Verfahrensseitig besteht darüber hinaus die Möglichkeit, im Falle des Verlassens des Sendebereichs des lokal strahlenden Senders die Mobilstation bei fehlender zweiter Nachricht ma- nuell zu aktivieren und am Netz anzumelden, wobei dann, wenn die spezifizierte Nachricht über einen vorgebbaren Zeitab- schnitt nicht oder nicht mehr empfangen wird, auch automa- tisch ein Übergang in den aktiven Betrieb oder den Standby- Betrieb vorgesehen sein kann.

Der Empfang der spezifizierten Nachrichten kann dem Nutzer des Mobiltelefons optisch und/oder akustisch signalisiert werden, wobei auch eine Darstellung des Nachrichteninhalts

oder der Nachrichtenparameter auf dem Mobiltelefondisplay denkbar ist.

5 Durch die optisch und/oder akustische Signalisierung wird der Mobilfunknutzer darauf aufmerksam gemacht, daß er einen besonders gefährdeten Bereich betritt und daß sein Mobiltelefon demnächst in den inaktiven Zustand übergeht. Erfindungsgemäß ist sichergestellt, daß, solange sich der Mobilfunknutzer mit seinem Mobiltelefon im Sendebereich des Senders kleiner Leistung befindet und ein Abschaltcode gesendet und empfangen
10 wird, dieser nicht in der Lage ist, mutwillig das Telefon wieder in Betrieb zu nehmen, mit der Folge störender hochfrequenter Strahlung.

15 In weniger kritischen Bereichen kann es vorgesehen sein, die Mobilstation nicht vollständig zu deaktivieren, sondern im Idle-Mode zu halten, wobei nach Verlassen des Sendebereichs ein automatischer Übergang in den Standby-Modus unter Benutzung der üblichen Mechanismen und Abläufe für die Mobilitätsverwaltung erfolgt, ohne daß der Benutzer der Mobilstation
20 Daten oder Befehle eingeben muß.

Die erfindungsgemäße Vorrichtung zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz mit mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer Mobilstation, insbesondere einem Mobiltelefon mit einer Sender/Empfänger-Baugruppe, einem Mikrocontroller, einer Stromversorgungseinheit sowie Ein- und Ausgabebaugruppen geht von einer derart weitergebildeten Sender/Empfänger-Baugruppe aus, welche eine Pikozellenfunkeinrichtung zum Empfang und zur Auswertung spezifizierter Nachrichten umfaßt. Die Pikozellenfunkeinrichtung führt die empfangenen spezifizierten Nachrichten auf den Mikrocontroller, um diesen zu veranlassen, sowohl über die Sender/Empfänger-Baugruppe ein Netzabmeldesignal abzusetzen, als auch
35 die Stromversorgungseinheit des Mobiltelefons zu deaktivieren

bzw. abzuschalten, wobei jedoch die Pikozellenfunkeinrichtung aktiv bleibt.

Demnach enthält erfindungsgemäß jedes mobile Telekommunikationsendgerät neben der eigentlichen Sender/Empfänger-Baugruppe, d.h. dem Betriebsfunksystem für die mobile Kommunikation ein zweites leistungsarmes Funk-, insbesondere Empfangssystem für die Kommunikation über geringe Entfernung, d.h. im Rahmen einer sogenannten Pikozone.

Eine Gegenstation, d.h. eine Pikozellen-Sender-Feststation befindet sich z.B. an Flugzeugeingängen, an Eingängen von Krankenhäusern und so weiter und sendet die spezifizierten Nachrichten aus.

Sobald die Pikozellenfunkeinrichtung der jeweiligen Mobilstation in die Nähe einer Pikozellen-Sender-Feststation gelangt, und zwar derart, daß ein fehlerfreier Datenaustausch möglich wird, teilt die Feststation dem mobilen Telekommunikationsendgerät über die Pikozone mittels eines gesonderten Codes, d.h. den Nachrichten mit, daß eine Deaktivierung des Mobiltelefons zu erfolgen hat.

Das Mobiltelefon schaltet dann das zellulare Funksystem ab, wobei allerdings die Pikozellenfunkeinrichtung aktiv bleibt. Somit ist die Pikozellenfunkeinrichtung in der Lage, eine weitere Nachricht oder Code, ausgesendet von der Feststation, zu empfangen, um ein Reaktivieren zu bewirken.

In einer Ausführungsform der Erfindung wird für ein Pikozellenfunksystem auf ein DECT-System oder Bluetooth-System zurückgegriffen, welches bereits im Mobiltelefon integriert ist oder zusätzlich angeordnet wird. Hier ist beispielsweise ein DECT-Funkteil bei sogenannten Dual-Mode-Handys DECT-GSM verwendbar. Das Pikozellenfunksystem wird also hier nicht oder nicht nur zur Weiterleitung von Nutzdaten, sondern auch zur Fernsteuerung von Mobilfunk-Gerätefunktionen unabhängig

von Aktionen des Benutzers verwendet bzw. weist eine derartige Funktion zusätzlich auf.

5 Durch das Signalisieren der Netzanmeldung in Verbindung mit einer Aufforderung durch die Pikozen-Sender-Feststation kann Anrufenden signalisiert werden, daß eine Verbindung aufgrund eines bestimmten Aufenthaltsorts des Mobilfunknetz-Teilnehmers momentan nicht herstellbar ist. Hier besteht die Möglichkeit, in an sich bekannter Weise auf eine Anrufweiter-
10 leitung oder einen Anrufspeicher zu schalten. Üblicherweise wird vor dem Deaktivieren die jeweilige Mobilstation, z.B. im Rahmen eines GSM-Mobilfunknetzes eine IMSI-Detach-Information an das Netz, respektive die jeweilige Basis-Sende/Empfangsstation übertragen.

15

Die Erfindung soll nachstehend anhand eines Ausführungsbeispiels sowie unter Zuhilfenahme einer Figur näher erläutert werden.

20 Die Figur zeigt hierbei eine prinzipielle Anordnung einer Pikozen-Sender-Feststation im Bereich der Türöffnung eines Luftfahrzeugs.

Am Flugzeugrumpf F ist in unmittelbarer Nähe einer Türöffnung
25 FT eine Pikozen-Sender-Feststation PS angeordnet, welche in der Lage ist, spezifizierte Nachrichten kleiner Leistung, d.h. lokal zu senden.

Gelangt nun ein Mobiltelefon MT, z.B. dann, wenn ein Nutzer
30 über die Türöffnung FT das Flugzeug betritt, in den Strahlungsbereich der Feststation PS, dann empfängt die Pikozen-Sender-Feststation PS im Mobiltelefon MT die entsprechende Nachricht.

35 Nach Empfang dieser Nachricht erfolgt ein Abmelden des Mobiltelefons MT von einer nicht gezeigten Basis-Sende/Empfangs-

station und es geht die Mobilstation nach Netzabmeldung vollständig außer Betrieb bzw. wird deaktiviert.

Anstelle einer vollständigen Deaktivierung des Mobilteils
5 kann auch lediglich veranlaßt werden, daß ein Zugang zur jeweiligen Funkzelle über eine entsprechende Sender/Empfänger-Baugruppe im Mobiltelefon MT nicht mehr möglich ist, andererseits aber die Pikozellenfunkeinrichtung FS im Mobiltelefon MT empfangsbereit bleibt. Bei dieser Ausführungsform wird
10 durch das Absetzen einer zweiten Nachricht seitens des lokal strahlenden Senders, d.h. der Pikozellen-Sender-Feststation PS das Mobiltelefon wieder aktiviert und am Netz angemeldet. Die zu übertragenden Nachrichten sind mit dem Bezugszeichen C symbolisiert, wobei die Übertragungsstrecke mit der Pfeildarstellung
15 verdeutlicht ist.

Selbstverständlich besteht beim Ausführungsbeispiel die Möglichkeit, das Mobiltelefon MT nach Verlassen des Sendebereichs des lokal strahlenden Senders bzw. der Pikozellen-Sender-Feststation PS manuell wieder in Betrieb zu nehmen und
20 am Netz anzumelden.

Bevorzugt wird dem Benutzer des Mobiltelefons MT das Eintreten in den Sendebereich der Feststation FS optisch und/
25 oder akustisch signalisiert.

Mit dem beschriebenen Ausführungsbeispiel gelingt es sicherzustellen, daß Mobiltelefone in besonders sicherheitsrelevanten oder gefährdeten Bereichen nicht absichtlich oder unabsichtlich in Betrieb genommen werden können. Hierdurch sind Störungen empfindlicher elektronischer Geräte, z.B. in Verkehrsflugzeugen oder dergleichen vermeidbar. Auch kann zwangsweise in besonders relevanten Bereichen, aber auch dort, wo Störungen unerwünscht sind, dem Mobiltelefon extern eine Anrufsper-
30 rung auferlegt oder aufgezwungen werden, die beim Verlassen des Bereiches automatisch aufhebbar ist.
35

Um dem Teilnehmer und Nutzer des Mobilfunknetzes den Eintritt und das Verlassen des Pikozenbereichs mit den entsprechenden Auswirkungen anzuzeigen, wird auf an sich bekannte optische und/oder akustische Signalisierungsmaßnahmen unter Nutzung der entsprechenden Baugruppen des Mobiltelefons zurückgegriffen.

Patentansprüche

1. Verfahren zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz mit
5 mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer Mobilstation, insbesondere einem Mobiltelefon, dadurch gekennzeichnet, daß die Mobilstation bei Empfang einer ersten Nachricht eines lokal strahlenden Senders kleiner Leistung sich von der
10 jeweiligen Basis-Sende/Empfangsstation als Teilnehmer im Mobilfunknetz abmeldet, wobei die Mobilstation nach Netzausschaltung bezogen auf die Funkzelle vollständig deaktiviert und außer Betrieb genommen wird oder in einen von der Netzseite her inaktiven anrufgesperrten und/oder für abgehende Rufe
15 gesperrten Modus übergeht und bei Empfang einer zweiten Nachricht vom lokal strahlenden Sender wieder aktiviert wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß im Falle des Verlassens des Sendebereichs des lokal
20 strahlenden Senders die Mobilstation bei fehlender zweiter Nachricht manuell aktiviert und am Netz angemeldet wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß dann, wenn die zweite Nachricht über einen vorgebbaren
25 Zeitabschnitt nicht empfangen wird, die jeweilige Mobilstation in den aktiven Modus selbständig übergeht und den Standby-Betrieb aufnimmt.

30 4. Verfahren nach einem der vorangegangenen Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Empfang der ersten und/oder zweiten Nachricht optisch und/oder akustisch signalisiert wird, wobei der Nachrichteninhalt oder -parameter darstellbar ist.
35

5. Vorrichtung zum Betreiben von mobilen Telekommunikations-
endgeräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz
mit mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer
Mobilstation, insbesondere einem Mobiltelefon (MT), wobei die
5 Mobilstation (MT) eine Sender/Empfänger-Baugruppe, einen
Mikrocontroller, eine Stromversorgungseinheit sowie Ein- und
Ausgabebaugruppen aufweist,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Sender/Empfänger-Baugruppe zusätzlich eine Piko-
10 lenfunkeinrichtung (FS) zum Empfang und zur Auswertung spezi-
fizierter Nachrichten (C) umfaßt, wobei die Piko-
zellenfunkeinrichtung (FS) die spezifizierten Nachrichten (C) auf den
Mikrocontroller führt, um diesen zu veranlassen, über die
Sender/Empfänger-Baugruppe ein Netzabmeldesignal abzusetzen,
15 und wobei der Mikrocontroller die Deaktivierung des für die
Kommunikation mit der Basisstation erforderlichen Teiles der
Sender/Empfänger-Baugruppe veranlaßt.

6. System zum Betreiben von mobilen Telekommunikationsend-
20 geräten in einem öffentlichen, zellularen Mobilfunknetz mit
mindestens einer Basis-Sende/Empfangsstation und einer Mobil-
station, insbesondere einem Mobiltelefon,
dadurch gekennzeichnet,
daß in Zugangsbereichen oder an Orten, wo aktive, bezogen auf
25 die Funkzelle sendende Mobilstationen oder das Inbetrieb-
nehmen derartiger Mobilstationen unzulässig oder unerwünscht
ist, eine Piko-
zellen-Sender-Feststation (FS) angeordnet ist,
um spezifizierte Nachrichten zum automatischen Außerbetrieb-
nehmen oder Deaktivieren und Wiederinbetriebnehmen der im
30 Sendebereich befindlichen Mobilstationen auszustrahlen.

7. System nach Anspruch 6,
dadurch gekennzeichnet,
daß die Piko-
zellen-Sender-Feststation (FS) geringer Leistung
35 im Bereich von Öffnungen für Personen oder Güter von Luft-
fahrzeugen angeordnet ist.

11

8. System nach Anspruch 6 oder 7,
dadurch gekennzeichnet,
daß als Pikozellen-Sender-Feststation und für die zugehörige
Funkeinrichtung im Mobiltelefon auf ein vorhandenes Piko-
5 zellenfunksystem zurückgegriffen wird.

9. System nach Anspruch 8,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Pikozellenfunksystem ein DECT- oder Bluetooth-
10 Standard-System ist.

10. System nach Anspruch 9,
dadurch gekennzeichnet,
daß das Mobiltelefon ein Dual-Mode-Handy, insbesondere DECT-
15 GSM-Handy ist.

Zusammenfassung

Verfahren, Vorrichtung und System zum Betreiben von mobilen
Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellu-
5 laren Mobilfunknetz

Die Erfindung betrifft eine Lösung zum Betreiben von mobilen
Telekommunikationsendgeräten in einem öffentlichen, zellu-
laren Mobilfunknetz mit mindestens einer Basis-Sende/Emp-
10 fangsstation und einer Mobilstation, wobei sichergestellt
ist, daß die Mobilstation bei Empfang einer ersten Nachricht
eines lokal strahlenden Senders kleiner Leistung, d.h. eines
Pikozellen-Senders, sich von der jeweiligen Basis-Sende/Emp-
fangsstation abmeldet und außer Betrieb geht, andererseits
15 beim Empfang einer zweiten Nachricht vom Pikozellen-Sender
wieder aktivierbar ist, so daß eine entsprechende Kommuni-
kation über das Netz gegeben ist.

Figur

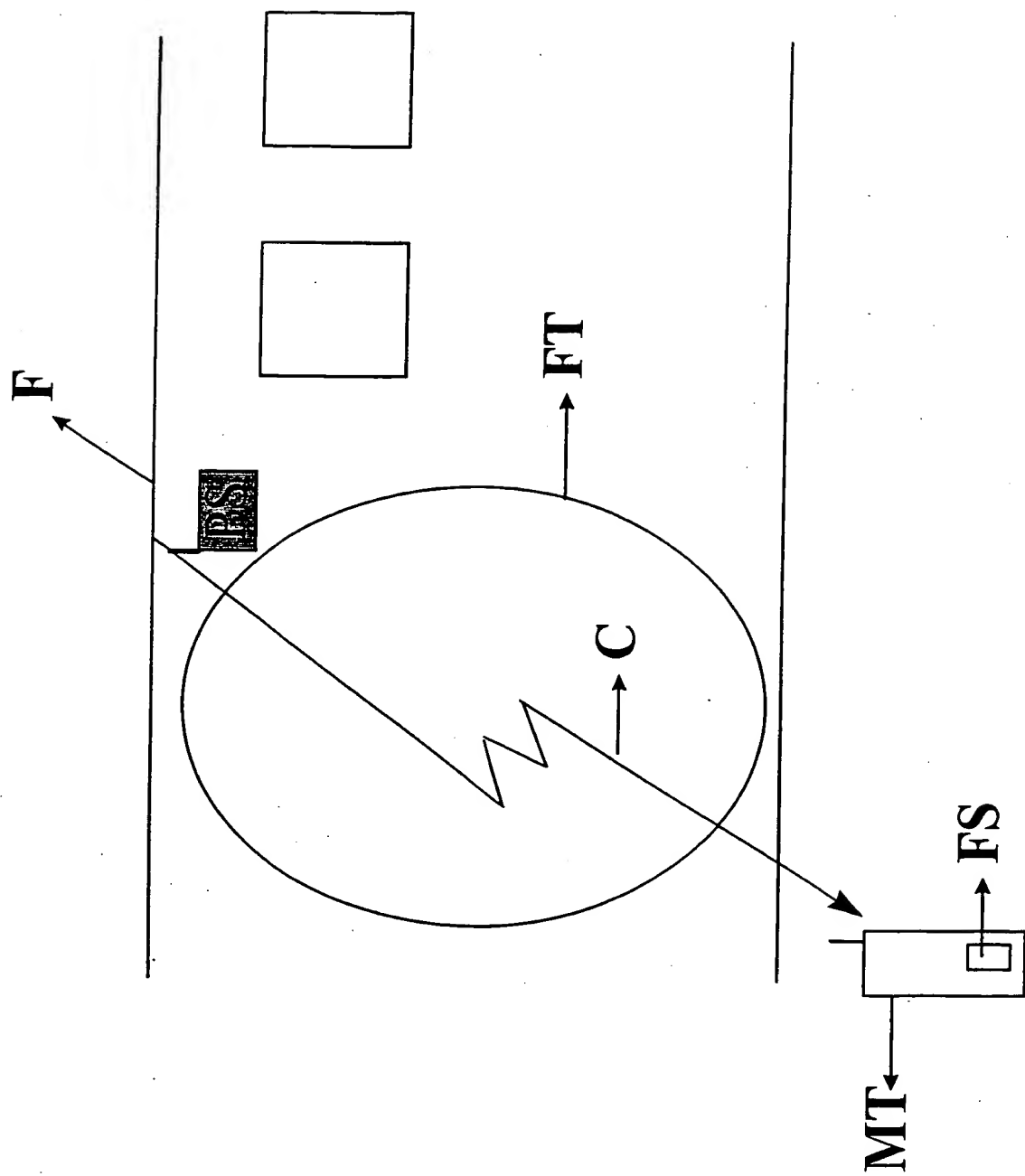


Fig.

folded

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ **BLACK BORDERS**
- ☐ **IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- ☐ **FADED TEXT OR DRAWING**
- ☐ **BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- ☐ **SKEWED/SLANTED IMAGES**
- ☐ **COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- ☐ **GRAY SCALE DOCUMENTS**
- ☒ **LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- ☐ **REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- ☐ **OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.

THIS PAGE BLANK (USPTO)